

PJ-Basis-Logbuch Anästhesiologie

Fächerübergreifende Lernziele

Die medizinische Fakultät versteht die PJ-Studierenden als Ärzte in Ausbildung und verbindet damit die Erwartung, dass diese wie alle Ärzte...

...die Würde und die Persönlichkeitsrechte des Menschen achten und sich ihrer besonderen Verantwortlichkeit gegenüber den Patienten bewusst sind.

...mit Kollegen und Angehörigen anderer Gesundheitsberufe mit dem Ziel einer optimalen medizinischen Behandlung kooperieren.

...nach angemessenen ethischen Grundsätzen handeln und die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Zuständigkeit erkennen.

...die gesellschaftlichen Konsequenzen ihres Handelns und von medizinischen Verfahren berücksichtigen.

...kontinuierlich die eigenen Lernstrategien weiter vertiefen.

...ihrer Arbeitsabläufe sinnvoll und effektiv strukturieren.

Allgemeines

1) Im Logbuch sind die im PJ-Tertial zu erlangenden Fähigkeiten und Fertigkeiten (Wissen und Tätigkeiten) zusammen mit den zu erreichenden Kompetenzstufen (**A:** Theorie u. ggfs. Demonstration/Assistenz - **B:** eigenhändige Ausführung/ Anwendung unter Supervision - **C:** Routinierte Durchführung unter Supervision) festgelegt.

2) Für das Fach Anästhesiologie ist festgelegt, dass unabhängig der jeweils schon erreichten Kompetenzstufe Tätigkeiten am Patienten ausschliesslich unter Supervision durchgeführt werden.

3) Das Logbuch dient dem Studierenden v.a. als Lernzielkontrolle. Die vorgegebenen Kompetenzstufen sollen dem Studierenden als Orientierung helfen, mögliche Defizite fachlichen Wissens und praktischer Tätigkeit erkennen zu können und gezielt im Rahmen der vorgegebenen Möglichkeiten zusammen mit den betreuenden Ärzten bearbeiten zu können.

4) Weiterführende Kompetenzen, die nur in bestimmten Kliniken/Bereichen zum Einsatz kommen und die ein überdurchschnittliches Interesse und Engagement des Studierenden erfordern, sind im Logbuch kursiv hinterlegt (z.B. nasale Intubation in der Kieferchirurgie).

5) Die Studierenden erhalten regelmäßig (einmal 14-tägig) ein standardisiertes Feedback, das an das Studiendekanat versandt und im Logbuch bescheinigt wird. Für die terminliche Absprache und Durchführung der Feedback-Gespräche mit dem betreuenden Arzt ist der Studierende verantwortlich.

6) Im Logbuch wird die für das Fach Anästhesiologie fakultative Teilnahme am Nacht-/Wochenenddienst dokumentiert.

Tertial vom __.__.____ bis zum __.__.____

Krankenhaus:

Dozent:

Prämedikationsvisite

	A: Theorie u. ggfs. Demonstration / Assistenz	B: eigenhändige Ausführung/ Anwendung unter Supervision	C: Routinierte Durchführung unter Supervision
<i>Am Ende des PJ-Tertials in der Anästhesiologie...</i>			
... kann der Studierende das perioperative Risiko eines geplanten operativen Vorgehens einschätzen		X	
... teilt der Studierende einen operativen Eingriff nach Dringlichkeit (elektiv-dringlich-Notfall) ein und kann den Einfluss auf die Patientenaufklärung darlegen	X		
... ordnet der Studierende den Patienten einer ASA-Klassifikation zu			X
... beurteilt der Studierende einen Eingriff bezüglich des notwendigen intraoperativen Monitoring wie z.B. eine invasive Blutdruckmessung		X	
... erhebt der Studierende einen vollständigen klinischen kardiopulmonalen Status		X	
... erkennt der Studierende Zeichen einer kardiozirkulatorischen Insuffizienz anhand Pulscharakteristika, Stauungszeichen, Blutdruckmessung, Belastbarkeit, NYHA-/CCS-Klassifikation, kardiopulmonale Auskultation, Kapillarpuls, Zentralisierung		X	
... erkennt der Studierende klinische Zeichen einer Anämie		X	
... begründet der Studierende die Indikation anästhesiologischer Voruntersuchungen (EKG, Rx, LuFu, BGA, Labor) und erkennt überflüssige Massnahmen		X	
... kann der Studierende ein EKG und ein Röntgen-Thorax bezüglich anästhesierelevanter Pathologien beurteilen		X	
... erkennt und beurteilt der Studierende anästhesierelevanten Begleiterkrankungen		X	
... ordnet der Studierende eine bestehende Medikation ein und prüft die Relevanz für die Narkoseführung		X	
... schätzt der Studierende die Wahrscheinlichkeit für einen schwierigen Atemweg anhand von Scores ab (z.B. Mallampati-Score, Patil-Score)		X	
... schätzt der Studierende die notwendige Bereitstellung von Blutprodukten ab		X	
... wählt der Studierende das optimale Regional-/Allgemeinanästhesieverfahren nach Nutzen-Risiko-Abwägung aus		X	
... kennt der Studierende den Ablauf und Inhalt einer anästhesiologischen Aufklärung sowie typische anästhesierelevante Risiken und Komplikationen		X	
... kennt die Indikation, Wirkung und Nebenwirkung einer medikamentösen Prämedikation		X	
... erkennt der Studierende die Indikation zur postoperativen Intensivüberwachung		X	
... schätzt der Studierende die Notwendigkeit der postoperativen Therapie bei Schlafapnoesyndrom ein		X	
... wendet der Studierende während einer Teilnahme am Prämedikationsdienst anamnestiche anästhesiologische Besonderheiten an	X		
... kennt der Studierende die Notwendigkeit einer Risikoaufklärung und kann die Folgen einer nicht rechtwirksamen Patientenaufklärung erläutern	X		
... kann der Studierende die Einwilligungsfähigkeit eines Patienten beurteilen und das weitere Procedere für einen Eingriff erläutern	X		
... kann der Studierende eine Aufklärung rechtskräftig dokumentieren		X	
... kennt der Studierende die Empfehlungen zur präoperativen Nüchternheitskarenz bei Erwachsenen und Kindern der DGAI		X	

Anästhesie - Narkoseführung	A: Theorie u. ggfs. Demonstration / Assistenz	B: eigenhändige Ausführung/ Anwendung unter Supervision	C: Routinierte Durchführung unter Supervision
<i>Am Ende des PJ-Tertials in der Anästhesiologie...</i>			
...verhält sich der Studierende im OP nach den dortigen Standards			X
...identifiziert der Studierende den Patienten eindeutig und wendet die präoperative Checkliste an			X
...legt der Studierende einen sicheren periphervenösen Zugang nach intrakutaner Lidocainquaddel an			X
<i>...prüft der Studierende das Narkosegerät auf Einsatzbereitschaft</i>			
<i>...erläutert der Studierende die Bedeutung des Medizinproduktegesetzes (MPG) und die Konsequenzen, die bei einem nicht ordnungsgemäß eingewiesenen Gerät im Rahmen eines Zwischenfalls entstehen können</i>	X		
... beurteilt der Studierende das Basismonitoring nach regelrechter Anlage (EKG, NIBP, SpO2)			X
... dosiert der Studierende die Einleitungsmedikamente altersgerecht und berücksichtigt dabei Begleiterkrankungen (z.B. Niereninsuffizienz)		X	
... beatmet der Studierende den narkotisierten Patienten mit der Maske und erkennt die erfolgreiche Maskenbeatmung		X	
...kennt der Studierende die Methoden zur Verbesserung einer schwierigen Maskenbeatmung (beidhändige Maskenbeatmung, Guedel-Tubus, Lagerungsänderung...) und kann sie sinnvoll einsetzen		X	
...intubiert der Studierende den Patienten oder setzt eine Larynxmaske ein		X	
...kann der Studierende die erfolgreiche Intubation anhand sicherer und unsicherer Kriterien beurteilen		X	
<i>...intubiert der Studierende den Patienten nasal unter Berücksichtigung der Indikationen und Risiken</i>	X		
<i>...kennt der Studierende die Indikation zur fiberoptischen Wachintubation</i>	X		
<i>...kennt der Studierende die Möglichkeiten der topischen Lokalanästhesie für eine FOI und die Durchführung der FOI</i>	X		
... kennt die Definition des schwierigen Atemweges und hat den Algorithmus für den schwierigen Atemweg verstanden		X	
... saugt bei Notwendigkeit den Patienten endotracheal unter sterilen Kautelen ab		X	
... legt dem Patienten eine Magensonde		X	
... kennt die gängigen Extubationskriterien und kann diese anwenden		X	
... unterscheidet anästhesiologische Maßnahmen, die nur unter sterilen Bedingungen erfolgen dürfen und wendet diese an		X	
... wendet der Studierende Indikationen zur Spinal- oder Periduralanästhesie unter Berücksichtigung der Risiken an		X	
<i>...hat der Student die Bedeutung der thorakalen Periduralanästhesie für komplexe thorakale und abdominelle Eingriffe verstanden</i>	X		
... unterscheidet der Studierende über die Vor- und Nachteile einer druck- und volumenkontrollierten Beatmung		X	
... stellt der Studierende das Beatmungsgerät ein und interpretiert Beatmungsparameter bezogen auf pulmonale Pathologien	X		
...interpretiert der Studierende die Kapnometrie und kennt die Therapie möglicher Pathologien		X	
...interpretiert der Studierende eine Blutgasanalyse und therapiert pathologische Werte	X		
... erkennt der Studierende kardiozirkulatorische Dekompensationen (z.B. im Rahmen von Blutungen) und kennt die Grundzüge einer differenzierten Katecholamintherapie		X	

...wendet der Studierende die zentralvenöse Sättigung zur Beurteilung der kardiozirkulatorischen Funktion an		X	
...kennt der Studierende Indikationen zur Spinal- oder Periduralanästhesie unter Berücksichtigung der Risiken		X	
...setzt der Studierende Narkosedämpfe unter Berücksichtigung möglicher Nebenwirkungen ein		X	
...definiert der Studierende den MAC eines Narkosedampfes und kennt die gängigen Werte			X
...teilt der Studierende Patienten nach dem Apfel-Score ein und wendet eine PONV-Prophylaxe an		X	
...detektiert der Studierende mittels des TOF-Watch den Status der Relaxierung eines Patienten und interveniert medikamentös bei einer Restrelaxierung		X	
<i>...führt der Studierende eine invasive Druckmessung mit Kanülierung einer Arterie durch</i>	X		
...interpretiert der Studierende die arterielle Druckkurve und kann Fehlerquellen und Artefakte benennen		X	
...kann der Studierende geeignete Punktionsorte für eine zentralvenöse Kanülierung benennen und Vor- und Nachteile zuordnen		X	
...kennt der Studierende die Möglichkeiten für eine Lagekontrolle eines zentralvenösen Katheters		X	
<i>...legt der Studierende einen zentralvenösen Katheder und interpretiert die ZVD-Kurve</i>	X		
<i>...kann der Studierende die Vorgehensweise, Risiken und Indikationen bei der Anlage eines Pulmonalkatheters benennen</i>	X		
<i>...kann der Studierende die Bedeutung der transösophagealen Echokardiographie für kreislaufunstable Patienten benennen und Indikationen und Risiken erklären</i>	X		
...ermittelt der Studierende den Volumen- und Elektrolytstatus des Patienten und korrigiert ggfs. pathologische Parameter		X	
...schätzt der Studierende den Volumenbedarf für einen spezifischen Eingriff ein		X	
...kennt der Studierende Indikationen und Kontraindikationen kolloidaler Lösungen		X	
...bereitet der Studierende eine Infusion inklusive Drei-Wege-Hahn und Rückschlagventil und schliesst diese an eine Venenverweilkanüle an			X
...initiiert der Studierende ein optimales Wärmemanagement		X	
...kennt der Studierende die Bedeutung einer atypischen Pseudocholinesterase		X	
...setzt der Studierende eine totalintravenöse Anästhesie ein und kennt Vor- und Nachteile		X	
...erkennt der Studierende Risikopatienten für eine intraoperative Awareness und kann einen sinnvollen perioperativen Plan erstellen		X	
...kennt der Studierende die Grundzüge einer Gerinnungsoptimierung		X	
...kennt der Studierende die Indikation zur Transfusion und kann alle für eine Transfusion notwendigen Schritte benennen		X	
...kann der Studierende die Anwendung von Blutprodukten demonstrieren			X
...führt der Studierende einen Bedside-Test durch und beurteilt ihn korrekt			X
...kennt der Studierende Grundlagen der geburtshilflichen Anästhesie (Sectio, Kreißsaal-PDA)		X	
...kennt der Studierende Indikationen zur Rapid-Sequence-Induction und das entsprechende Vorgehen			X
...kennt der Studierende grundsätzliche Besonderheiten der Anästhesie bei Kleinkindern und Säuglingen		X	

	A: Theorie u. ggfs. Demonstration / Assistenz	B: eigenhändige Ausführung/ Anwendung unter Supervision	C: Routinierte Durchführung unter Supervision
Intensivmedizin			
...wendet der Studierende allgemeine Verhaltensregeln auf der Intensivstation (z.B. Hygiene, Kommunikation) an			X
...erstellt der Studierende Therapiepläne von Patienten		X	
...kennt die Behandlungsstrategien einer respiratorischen Insuffizienz		X	
...erklärt der Studierende die Möglichkeiten zur nicht-invasiven Beatmung und legt eine CPAP-Maske an	X		
...kann der Studierende am Beatmungsgerät eine nicht-invasive Beatmungsform einstellen	X		
...stellt der Studierende verschiedene Beatmungsmodi am Beatmungsgerät nach der klinischen Situation des Patienten ein	X		
...kennt der Studierende Weaning-Strategien und wendet sie an	X		
...erhebt der Studierende die Sedierungstiefe bei Patienten		X	
...kennt der Studierende die Grundzüge der Behandlung nosokomialer Infektion		X	
...kennt der Studierende die Kriterien für eine Sepsis/SIRS		X	
...erkennt der Studierende eine beginnende Sepsis und kann einen Therapieversuch machen		X	
...definiert der Studierende die "golden hour" der Sepsis		X	
...kennt der Studierende die Definition eines ARDS		X	
...kennt der Studierende die Grundzüge des erweiterten hämodynamischen Monitorings (PA-Katheder/PICCO)		X	
...kann der Studierende die Indikation zu einem Nierenersatzverfahren nennen und kennt die Vor- und Nachteile der verschiedenen Dialyseformen		X	
...nimmt der Studierende regelmäßig an Röntgenbesprechungen teil			X
...erstellt der Studierende einen Ernährungsplan		X	
...nimmt der Studierende regelmäßig an mikrobiologischen Visiten teil			X
...nimmt der Studierende an hausinternen Intensivtransporten teil			X

	A: Theorie u. ggfs. Demonstration / Assistenz	B: eigenhändige Ausführung/ Anwendung unter Supervision	C: Routinierte Durchführung unter Supervision
Notfallmedizin			
...kennt der Studierende die aktuellen Guidelines zur kardiopulmonalen Reanimation und nimmt, sofern möglich, an hausinternen Reanimationsschulungen teil			X
...kennt der Studierende die Grundzüge des Schockraum-Managements		X	
...kennt der Studierende das ABCDE-Schema für Polytraumatisierte und kann es anwenden		X	
...differenziert der Studierende verschiedene Schockformen		X	
...kennt der Studierende die Erstversorgung von typischen Notfällen wie ACS, Lungenembolie, Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma, anaphylaktischer Schock, Epistaxis, Lungenödem			X
...beurteilt der Studierende das Bewußtsein eines Patienten anhand der Glasgow-Coma-Skale		X	

Schmerztherapie	Theorie u. ggfs. Demonstration / Assistenz	eigenhändige Ausführung/ Anwendung unter Supervision	Routinierte Durchführung unter Supervision
... schätzt der Studierende Schmerzen von Patienten anhand der VAS-Skala ein		X	
... differenziert der Studierende Schmerzqualitäten		X	
... kann der Studierende einen Therapieplan nach dem WHO-Stufenplan erstellen		X	
... beschreibt der Studierende die Prinzipien der posttraumatische und postoperativen Schmerztherapie		X	
... kennt der Studierende Indikationen und Risiken von Nicht-Opioid-Analgetika		X	
... erkennt der Studierende Zeichen einer Opiat-Überdosierung		X	
... kann der Studierende eine Opiat-vermittelte Atemdepression antagonisieren		X	
... kennt der Studierende Indikationen und Risiken von Nicht-Opioid-Analgetika		X	
<i>...kennt der Studierende die Besonderheiten bei der Schmerztherapie von Kindern</i>	X		
<i>...benennt der Studierende die Besonderheiten bei der Schmerztherapie von Schwangeren</i>	X		
... kennt der Studierende Vor- und Nachteile sowie Risiken der postoperativen Schmerztherapie mittels PCA- bzw. PCEA		X	
... kann der Studierende grundlegende schmerztherapeutische Prinzipien während der Teilnahme am Akutschmerzdienst anwenden	X		

Strukturiertes Feedback/Thema

Datum

Unterschrift

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

Nacht-/Wochenenddienst

1.

2.

3.

4.

5.